



BVV SÜDWEST

Journal der CDU-Fraktion Steglitz-Zehlendorf Nr. 39 / 2. November 2024



Baustadtrat Steinhoff stellte ISEK-Projekt vor

Neue Ideen für Zehlendorfs Mitte

Zehlendorf. Das Herz Zehlendorfs soll sich verändern. Zwischen dem S-Bahnhof und der Kreuzung mit der Potsdamer Straße, rund um das Rathaus und beiderseits des Teltower Damms sollen Verkehr und Öffentlicher Raum, Grünflächen und Infrastruktur Schritt für Schritt verbessert werden.

Nach fast einem Jahr ausführlicher Bürgerbeteiligung stellte Stadtentwicklungsstadtrat Patrick Steinhoff (CDU) am Dienstag, 15. Oktober, das „Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK)“ für Zehlendorf-Mitte in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung vor.

Aus der umfangreichen Bestandsanalyse sowie zahlreichen Anregungen aus der öffentlichen Beteiligung – unter anderem von 75 Heranwachsenden – wurden umfassende Leitbilder, Entwicklungsziele und konkrete Maßnahmen erarbeitet. Diese wurden mit den zuständigen Fachämtern des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf abgestimmt und sollen die Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Gebiets bilden.

„Gut ein Jahr wurden Ideen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Besuchern der Zehlendorfer Mitte entgegengenommen. Daraus wurden Maßnahmen entwickelt, die förderwürdig sind und dafür sorgen werden, daß Zehlendorf-Mitte noch attraktiver und lebenswerter wird“, sagte Steinhoff. Ziel sei es, so der Stadtrat, mit dem ISEK in das Städtebauförderprogramm

Die Anwohner wurden bei der Erarbeitung des Konzepts einbezogen und konnten im Rahmen der Bestandsanalyse unter anderem die Schwächen des Gebiets lokalisieren und markieren. Die Grafik zeigt die Auswertung der Jugendbeteiligung.

Quelle: S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH



Stadtentwicklungsstadtrat Patrick Steinhoff (CDU) bei der Vorstellung des ISEK. Foto: M.A. Schmidt

„Lebendige Zentren und Quartiere“ (LZQ) aufgenommen zu werden und ab dem kommenden Jahr erste Maßnahmen durchführen zu können: „Wir stehen erst am An-

fang. In Zukunft erwarten wir weitere Ideen, die die am Ende kommenden Jahres geschaffene Gebietsbeauftragte aufnehmen werden“, sagte Steinhoff.

Liebe Leser,



die Welt ist aus den Fugen geraten – so lassen sich die vergangenen 12, 13 Monate beschreiben. Auch Berlin und unser schöner Südwesten sind von der Unordnung und Gewalt nicht verschont geblieben, die mit dem 7. Oktober 2023 losgebrochen ist. Seit dem furchtbaren Terror im Süden Israels, von der auch unsere Partnerstadt Sderot betroffen war, vergeht kaum mehr ein Tag, an dem die Täter aus dem Gaza-Streifen, ihre Sympathisanten oder Freunde nicht auf Berliner Straßen und Plätzen Unruhe stiften.

Ja, auch hier, in der Freien Universität in Dahlem, die 1948 von mutigen Wissenschaftlern und Studenten gegründet wurde, die vor dem Terror und der Einschüchterung durch Kommunisten aus Berlin-Mitte geflohen waren, wurden Universitätsangehörige von rund 40 verummten, gewalttätigen „Palästina“-Demonstranten bedroht und verletzt, Räume verwüstet sowie Parolen und rote Hamas-Dreiecke an die Wände des historischen Gebäudes gesprüht.

Es ist ein Ausblick und sollte uns eine Warnung sein, was passiert, wenn wir extremistische Verfassungsfeinde und entschlossene Rechtsbrecher nicht stoppen. Polizei und Justiz haben hier gewiß noch viel zu tun, aber auch unser Verständnis für aggressive und gewaltbereite „Palästinenser“, die Grundrechte mißbrauchen und die unsere vom demokratischen Rechtsstaat garantierte Freiheit gefährden, muß ein Ende haben.

Zum Jahrestag der Terroranschläge versammelten sich Kommunalpolitiker und Steglitz-Zehlendorfer am Sderotplatz, um der Opfer zu gedenken und die Freilassung der bis heute von der Hamas gefangenen Geiseln zu fordern. Unter knapp 100 Verschleppten sind auch Kinder. Ihren Zustand und ihre Überlebensbedingungen kann sich hier keiner vorstellen. Jedes dieser Opfer ist ein Zeichen für die unglaubliche Barbarei der Machthaber im Gaza-Streifen, die seit Jahrzehnten viele hundert Millionen Euro, die für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bewohner vorgesehen waren, für ihre eigenen private Zwecke veruntreut oder in die Herstellung von Tunneln und Kriegswaffen steckten, mit denen sie ihre Nachbarn regelmäßig terrorisierten.

Eine verunsicherte und polarisierte Gesellschaft sucht Orientierung, die von der Ampel offenbar nicht mehr zu erwarten ist. Wenn alle Lampen gleichzeitig angehen, ist die Signalanlage nicht in Ordnung. Das trifft auch auf die Zählgemeinschaft im Rathaus zu. Während einfachste Aufgaben kommunaler Verwaltung wie die Organisation des Bürgeramtes nicht klappen, verheddert sich das Ampel-dominierte Bezirksamt in Angelegenheiten, die keiner Vorgabe oder Belehrung durch Ämter bedürfen.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Herbst.

Ihr Martinus A. Schmidt

Jahrestag des Hamas-Überfalls auf Israel

Erinnerung an die Massaker mit fast 1200 Ermordeten

Zehlendorf. Kommunalpolitiker und Steglitz-Zehlendorfer Bürger gedachten am Montag, 7. Oktober, am Sderotplatz der Verbrechen, die ein Jahr zuvor in unserer Partnergemeinde Sderot und an zwei Dutzend weiteren Orten östlich des Gazastreifens durch Hamas-Terroristen verübt worden waren.

Bezirksverordnetenvorsteher René Rögner-Francke erinnerte an die Ereignisse und forderte die Freilassung der in Händen der Terroristen verbliebenen Geiseln.

Mehr als 1000 Terroristen drangen damals vom Gazastreifen an



Politiker und Bürger gedachten am Jahrestag des Überfalls an die zahlreichen Opfer und Geiseln der Hamas-Terroristen. Foto: M.A. Schmidt

mehreren Orten in Israel ein und verübten schreckliche Massaker an der Bevölkerung, bei dem sie Familien und Einzelpersonen in ihren Häusern, auf den Straßen und bei einem Musikfestival, das in der Gegend stattfand, töteten und Bürger in den Gazastreifen entführten. Fast 1200 Menschen, darunter 36 Minderjährige, wurden ermordet, Tausende verletzt und schließlich über 240 als Geiseln verschleppt. Etwa 100 sind bis heute noch als Gefangene der Willkür der Terroristen ausgeliefert. Seit einem Jahr wird der Sderotplatz an der Potsdamer Straße immer wieder mit Blumen und Kerzen geschmückt.

Bezirksverordneter Sebastian Voigt

Poller dürfen Einsatzfahrzeuge nicht behindern

Steglitz-Zehlendorf. Um Rettungsfahrzeugen freie Fahrt zu gewährleisten, sollen nach Ansicht der CDU-Fraktion Hindernisse am Fahrbahnrand auf Straßen des Bezirks künftig vermieden werden.

Sie erreichen Sebastian Voigt per E-Mail an voigt@cdu-bvv-sz.de



In einem Antrag des Bezirksverordneten Sebastian Voigt wird das Bezirksamt ersucht, Poller oder Pfosten zu vermeiden, die Halteverbote auf Gehwegen durchsetzen, aber auch schnelles Vorankommen von Sicherheits- und Rettungskräften behindern können. Zudem soll das Bezirks-

amt laut dem Antrag des CDU-Politikers „bestehende Verkehrsflächen daraufhin überprüfen, ob physische Hindernisse für Fahrzeuge, falls erforderlich, besser abgebaut werden“. Der Umbau des Verkehrsraums wie etwa die Abtrennung von Radwegen zur Straße dürfe nicht einseitig zu Lasten der Einsatzfähigkeit von Sicherheitsbehörden wie Feuerwehr und Polizei gehen.

Betroffene Sicherheitsbehörden seien bei der Umgestaltung des Verkehrsraums im Rahmen der Mobilitätswende, dem Klima- und Lärmschutz frühzeitig zu beteiligen, heißt es in Voigts Begründung für den Antrag. Einseitiges Agieren von Bezirken – wie schon vorgekommen – ist nach Voigts Worten nicht richtig und muß rückgängig gemacht werden.



Poller schützen den anliegenden Radweg, behindern aber auch die Arbeit von Rettungskräften. Foto: escapejaja, AdobeStock

Bezirksverordnete Dr. Marena Bone-Winkel

Die Naturschutz AG an den Seen schnellstmöglich wiederbeleben

Schlachtensee. Der Naturschutz am Schlachtensee und der Krummen Lanke soll nach Vorstellung der CDU-Fraktion ausgebaut und deutlich verbessert werden.

Dazu fordert die Bezirksverordnete Marena Bone-Winkel, daß – flankierend zu den Umbaumaßnahmen der Waldparkanlagen an den Seen – die „Arbeitsgemeinschaft Schlachtensee/Krumme Lanke“ bereits ab November dieses Jahres wieder regelmäßig tagt.

Die AG wurde im Jahr 2018 als Veranstaltungsreihe von Workshops mit Anwohnern zur „Entwicklung und Pflege des Grunewald-Seengebietes zwischen Schlachtensee und Grunewaldsee“ eingerichtet und stellte schließlich im Oktober 2020 den Entwurf ihres Abschlußberichtes interessierten Bürgern vor. Danach stellte die AG ihre Arbeit ein.

„Damit das schöne Ausflugsgebiet erhalten bleibt“, so Bone-Winkel, solle die vom Umwelt- und Naturschutzstadtrat geleitete Arbeitsgemeinschaft mit Vertretern aller BVV-Fraktionen neu belebt und die „unterschiedlichen Interessen in eine natur- und menschenfreundliche Balance gebracht“ werden, wie die Vorgabe des damaligen Beschlusses der Bezirksverordnetenversammlung lautete.



Um den Naturschutz an den Seen des Bezirks – im Bild der Schlachtensee – zu verbessern, schlägt die CDU vor, die im Jahr 2018 initiierte Arbeitsgemeinschaft wieder zu neuem Leben zu erwecken. Foto: M. A. Schmidt

Spanische Allee braucht öffentliche Toilette

Nikolassee. Rund um die Rehewiese in Nikolassee braucht der Bezirk nach Überzeugung der CDU-Fraktion eine grundlegende Verbesserung seiner Infrastruktur.

Dazu gehören nach Worten der Bezirksverordneten Marena Bone-Winkel öffentliche Toiletten, einfache Müllentsorgung und auch

Sie erreichen Dr. Marena Bone-Winkel unter ☎ 0162 24 88 887 und marena@bone-winkel.de



ausreichende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Roller. In einem entsprechenden Antrag for-

dert die CDU-Politikerin das Bezirksamt deshalb auf, an der Spanischen Allee entsprechend tätig zu werden. Für Spaziergänger gebe es dort nach Auskunft Bone-Winkels keine Toiletten, viel zu wenig Müllbehälter oder Abstellmöglichkeiten für Zweiräder. Dies soll schrittweise geändert werden, so die Wirtschaftswissenschaftlerin.

Bezirksverordneter Michael Mc Laughlin

Für Fußgängerampel an der Birkbuschstraße

Steglitz. An der Birkbuschstraße soll nach dem Willen der CDU-Fraktion rasch eine Fußgängerampel aufgestellt werden.

Sie erreichen den Verordneten Michael Mc Laughlin telefonisch unter ☎ 0179 / 395 80 81.



Dort am südöstlichen Ende, wo Sedanstraße und Dalandweg die Birkbuschstraße kreuzen, will der Bezirksverordnete Michael Mc Laughlin den bisherigen Zebrastrifen um eine Bedarfsampel ergänzen, um den Verkehr flüssiger zu machen, heißt es in seinem Antrag in der BVV, in dem das Bezirksamt ersucht wird, sich bei den zuständigen Stellen im Senat dafür einzusetzen.

Der Zebrastrifen sei seinerzeit eingerichtet worden, erklärt der CDU-Politiker, damit Passanten sicher über die Birkbuschstraße gelangten, wenn sie vom Teltowkanal-Uferweg (am Klinikum vor-

bei) oder dem Steglitzer Stadtpark kamen. Das Verkehrsaufkommen in der Birkbuschstraße und an der Brücke war allerdings nach Mc Laughlins Darstellung schon damals sehr hoch. Der geschützte Fußgängerübergang reiche mit der zunehmenden Zahl an Fußgängern, die auf die andere Seite wollten, heutzutage nicht mehr aus.

Eine Ampel würde eine sichere Überquerung der Birkbuschstraße auf Knopfdruck gewährleisten, aber auch dem Straßenverkehr zuverlässige Durchfahrt gewährleisten und Staus abwenden.



Die CDU möchte an der Birkbuschstraße die Situation für Fußgänger sicherer machen. Sie schlägt vor, den Zebrastrifen an der Ecke Sedanstraße durch eine Bedarfsampel zu ersetzen. Foto: M.A. Schmidt

Bezirksverordneter Bernhard Lücke

Nachhaken beim Wartehäuschen am Klinikum

Steglitz. Die Bushaltestelle am Klinikum Steglitz sollte nach dem Willen der CDU-Fraktion ein Wartehäuschen erhalten. Das war 2015. Doch der betreffende „BVV-Beschluß 798“ aus dem Jahre 2015 wurde durch das Bezirksamt erst am 22. Januar dieses Jahres beantwortet.

In einem neuen Antrag des Bezirksverordneten Bernhard Lücke wird das Bezirksamt nun ersucht, sich mit der BVG und dem Grundstücks-

Sie wollen das auch? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir werden gemeinsam tätig.
B.Luecke@cdu-sz.de



eigentümer neben der Bushaltestelle am Benjamin-Franklin-Klinikum in Verbindung zu setzen, um die Errichtung einer regengeschützten Haltestelle zu prüfen. Dort fahren die Busse der Linien M85 und 285 in Richtung Drakestraße ab.

Die BVG war durch das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf nach Lückes Angaben erst im Jahre 2022 um eine Stellungnahme hinsichtlich der Errichtung eines Wartehäuschens gebeten worden. Ausdrücklich stand in der Begründung des Antrages: „Mit den Anliegen ist insbesondere zu klären, ob mangels öffentlicher Fläche auch private Gelände (wie Parkplätze) zur Verfügung gestellt werden kann.“ Diese Prüfung sei offensichtlich nicht erfolgt, beklagt der CDU-Politiker.



Für die Haltestelle „Charité / Campus B. Franklin“ fordert die CDU seit Jahren ein Wartehäuschen. Foto: M.A. Schmidt

Noch eine Sitzbank in die Bogenstraße

Lichterfelde. An der Bushaltestelle in der Bogenstraße soll nach Vorstellung der CDU-Fraktion eine weitere Sitzbank aufgestellt werden.

In einem entsprechenden Antrag des Bezirksverordneten Bernhard

Lücke wird das Bezirksamt ersucht, im Benehmen mit der BVG und der Eisenbahnlandwirtschaft an der nahgelegenen S-Bahn anzuregen, daß auch auf der südlichen Seite der Haltestelle am Senioren-Kommunikationszentrum im Ostpreußendamm eine Sitzbank

legenheit an der Haltestelle eingerichtet wird. Gerade Senioren benötigten an den Bushaltestellen Sitzmöglichkeiten, so Lücke. Ausgerechnet an der Haltestelle gegenüber dem Senioren-Kommunikationszentrum am Ostpreußendamm fehlten solche Plätze.

Bezirksverordneter Götz Müller

Heizung im Rathaus Zehlendorf blieb kalt

Zehlendorf. Der tagelange Heizungsausfall in Teilen des Rathauses Zehlendorf hat die CDU-Fraktion zu einer Großen Anfrage in der BVV veranlaßt.

Der Bezirksverordnete Götz Müller wollte von Bürgermeisterin Maren Schellenberg wissen, ob dem Bezirksamt aufgefallen sei, daß die Heizung bereits seit dem 1. Oktober nicht ging und seitdem nur dank guten Wetters zwei Tage gearbeitet werden konnte.

„Was hat das Bezirksamt“, so fragte Müller weiter, „den Leidtragenden, nämlich den Besuchern des Jugendamtes, der Familienfürsorge und der Bauaufsicht, mitzuteilen, um zu rechtfertigen, daß deren dringende Anliegen nicht bearbeitet werden können?“ Müller wies in seinen weiteren Fragen darauf hin, daß dies so

gut wie in jedem Jahr seit Amtsübernahme der heutigen Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg der Fall war und seitdem diese für das Facility Management zuständig sei.

Sie erreichen Götz Müller per E-Mail an info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de



Wieso sei es der Bezirksbürgermeisterin, so fragte Müller weiter, in der Zeit nicht gelungen, eine nachhaltige Lösung für das Problem der ausgefallenen Heizung herbeizuführen? Halte sie es technisch wie rechtlich für unbedenklich, daß die Mitarbeiter verständlicherweise elektrische Heizeinrichtungen benutzen, deren Benutzung Probleme schaffe, etwa

Schäden oder Überhitzung an Kabeln mit Brandgefahr?

Schellenberg verwies auf die Möglichkeit des „home office“. Sie habe es Beschäftigten freigestellt, nicht in den betroffenen Bauteilen zu arbeiten. In der folgenden Debatte in der BVV erhitzen sich die Gemüter an der Frage, seit wann Schellenberg vom Schaden wußte. CDU-Fraktionschef Torsten Hippe attestierte der Verwaltung Organisationsmängel: „Warum hat es elf Tage gebraucht, um ein Leck im Bauteil E zu reparieren?“, wollte er wissen.

Noch einmal Götz Müller: „Meint die auch für die Personalgewinnung zuständige Bürgermeisterin, durch Verstöße gegen den betrieblichen Arbeitsschutz der Mitarbeiter das dringend benötigte neue Personal für die Bezirksverwaltung akquirieren und halten zu können?“

Bezirksverordneter Ralf Fröhlich

Treppe braucht ein Geländer

Zehlendorf. Ein Geländer an der Treppe zum Buschgraben soll nach Ansicht der CDU-Fraktion die Sicherheit an den dortigen Stufen verbessern.

In einem entsprechenden Antrag des Bezirksverordneten Ralf Fröhlich wird das Bezirksamt ersucht, ein Geländer an der Treppe zum Buschgraben auf der Höhe Neurrupiner/Ludwigsfelder Straße

Sie erreichen Ralf Fröhlich unter ☎ 0179 / 537 93 63 oder per E-Mail an fröhlich-ralf@gmx.de.



Die kleine Treppe zum Buschgraben soll durch ein Geländer sicherer gemacht werden. Foto: M. A. Schmidt

anzubringen. Der dortigen Treppe fehlt laut Fröhlich ein Geländer mit Handlauf. „Nach Informationen des Runden Tisches Zehlen-

dorf-Süd und Gesprächen mit den Anwohnern ist ein solches Geländer aus Sicherheitsgründen wünschenswert“, begründet Fröhlich seinen Antrag.

Bezirksverordnete Karen Wirtwitz

Einfacher parken in der Holbeinstraße

Lichterfelde. In der Lichterfelder Holbeinstraße sollen Pkw nach dem Willen der CDU wie früher mit zwei Rädern auf dem Unterstreifen parken dürfen.

Wie es im Antrag der Bezirksverordneten Karen Wirtwitz heißt, soll das Bezirksamt dafür auch die Beschilderung in der Holbeinstraße ändern, um gefährliche Begegnungen von Fahrzeugen zu verhindern. Die Holbeinstraße in Lichterfelde sei eine enge Wohnstraße, so die Kommunalpolitikerin in ihrer Begründung. Über Jahre konnten nach Wirtwitz' Angaben die Anlieger ihre Fahrzeuge mit zwei Rädern auf dem Unterstreifen abstellen, ohne vom Ordnungsamt belangt zu werden. Seit kurzem verhängt das Ordnungsamt indes Verwarnungs-

Karen Wirtwitz erreichen Sie unter ☎ 90 299-53 10 und per E-Mail an wirtwitz@fraktion-steglitz-zehlendorf.de.



gelder. Seitdem werde nun ganz auf der Fahrbahn geparkt, sagt die Volkswirtin, mit der Folge, daß sie weiter verengt wurde.

Mittlerweile häufen sich nach Angaben der Kommunalpolitikerin die gefährlichen Situationen im Begegnungsverkehr und Beschädigungen an abgestellten Fahrzeugen: „Die neue Parkregelung ist notwendig und paßt zu den Parkregelungen in benachbarten Straßen“, betont Wirtwitz.



Die Holbeinstraße ist durch parkende Autos so verengt, daß der Durchgangsverkehr behindert wird. Foto: M. A. Schmidt

IMPRESSUM

Herausgeber:
CDU-Fraktion in der BVV Steglitz-Zehlendorf,
Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin,
Tel.: (030) 90 299-53 10,
E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de
V.i.S.d.P.: Torsten Hippe
Redaktion: Martinus Araújo Schmidt

Verlag: FUNKE Media Sales & Services
Berlin GmbH, Wilhelmstraße 139,
10963 Berlin, Tel.: (030) 887 277 100

Druck: Axel Springer Druckhaus Spandau
Auflage: 124.190 Exemplare



Haben Sie Anliegen, Beschwerden oder Sorgen? Wir kümmern uns!

Wenden Sie sich an Fraktionsvorsitzenden Torsten Hippe:
☎ 902 99 53 10, Fax- 61 10,
E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de

**Online mehr über unsere Fraktion erfahren:
Weitere Infos erhalten Sie auch auf www.cdu-bvv-sz.de**

kurz & knapp
3000 Euro für Steglitzer Sinfoniker

Steglitz. Das Sinfonieorchester Steglitz e.V. soll für die Durchführung seiner Konzerte aus den Sondermitteln der Bezirksverordnetenversammlung 3000 Euro erhalten. Das hat die BVV auf ihrer Oktober-Sitzung beschlossen. Das 1996 im Klinikum Steglitz gegründete 40-köpfige Orchester ist seit 2008 unabhängig und gibt zweimal im Jahr Konzerte, zumeist in Kirchen im Bezirk. Seit 2023 nennt es sich Sinfonieorchester Steglitz. Jeden Mittwoch proben die Musiker in der Evangelischen Schule in der Beymestraße. Interessierte sind immer willkommen. Derzeit sucht das Orchester Verstärkung bei den Ersten Geigen, bei Kontrabaß und Bratschen. Weitere Infos auf sinfonie-orchester-steglitz.de/

Kochen im Hans-Rosenthal-Haus

Lichterfelde. Die Kochgruppe im Hans-Rosenthal-Haus an der Bolchener Straße 5 sucht kreative Hobbyköche, diefreitags neue Rezepte ausprobieren möchten. Jede Woche soll ein neues Dreigänge-Menü gezaubert werden. Gekocht werden soll jeden Freitag von 10.30 Uhr bis 13.30 Uhr in der Küche der Freizeitstätte Hans-Rosenthal-Haus. Für Fragen bitte anrufen unter ☎ 811 91 96 oder einfach zum Kochen vorbeikommen.

Bali-Kino wiedereröffnet

Zehlendorf. Nach Wochen des Umbaus hat das Bahnhofslichtspieltheater in der Zehlendorfer Gartenstraße seine Tore wieder geöffnet. Zur Einweihung des traditionellen Kinos gab der neue Betreiber Andreas Neun ein buntes Fest. Neun erfüllt sich als Kinobetreiber einen Kindheitstraum. Unter den Gratulanten zum neuen Bali war auch Adrian Grasse, MDA.

SPD und FDP stimmen für neue Gedenktafel / Debatte über NS-Opfer in der BVV
Namentliche Ehrung von Wilhelm Pieck?

Steglitz-Zehlendorf. Seit Jahren ehrt eine Tafel am Eingang des Zehlendorfer Rathauses die Bezirksverordneten des Jahres 1933, die Opfer der NS-Diktatur wurden. Darunter waren Sozialdemokraten, Kommunisten und Bürgerliche. Den fraktionslosen Bezirksverordneten der Linken genügte das offenbar nicht. Sie wollten „Abgesetzte und Verfolgte namentlich sichtbar machen“, wie sie es nannten. Am Ende der Debatte stimmte die Ampel-Mehrheit für die „namentlich sichtbare“ Plakette – gegen die Stimmen der CDU-Fraktion.

Darüber, daß unter den Abgesetzten und Verfolgten auch solche waren, die 15 Jahre später andere verfolgen sollten, entspann sich auf der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung im September eine heftige Debatte. Vor allem ging es um den Steglitzer Wilhelm Pieck. Der KPD-Politiker entschwand nach dem Ende seiner BVV-Karriere nach Moskau, wo er NS-Zeit und Krieg unter Stalin an der Seite von Walter Ulbricht überstand und nach Rückkehr in das



Die umstrittene Tafel ist bereits seit Jahren am Rathaus angebracht. Auf Antrag der Linken muss sie nun durch eine neue Tafel, die auch Wilhelm Pieck als NS-Verfolgten aufführt, ersetzt werden. Foto: M. A. Schmidt

sowjetisch besetzte Deutschland KPD und SED zu bilden half.

Als SED-Chef und späterer DDR-Präsident war Pieck mitverantwortlich für die Terrorzeit der 40er und 50er Jahre, als die Erfinder von

Willkürgesetzen „zum Schutz des Friedens“ politische Gegner im sowjetischen Machtbereich gnadenlos verfolgten, einsperrten und vielfach ermordeten. Eine namentliche Ehrung für Pieck, so erläuterte CDU-Fraktionschef Torsten Hip-

pe, komme nach diesen Maßgaben überhaupt nicht in Frage.

Die größten Verbrechen Wilhelm Piecks habe dieser nicht als Bezirksverordneter begangen, betonte Hippe, sondern als KPD-Funktionär nach dem Kriege. Die Vereinigung mit der SPD geschah unter Zwang im sowjetischen Machtbereich. Widerspenstige Sozialdemokraten wurden verhaftet und verschwanden hinter Gittern, auch von reaktivierten Konzentrationslagern wie etwa in Buchenwald oder Sachsenhausen.

Zudem, erläuterte Hippe, seien damals Beschäftigte des Bezirksamtes viel stärker von der Absetzung betroffen gewesen als Bezirksverordnete, da sie ganz plötzlich keine Existenz mehr hatten. Die gegenwärtige an alle früheren Bezirksverordneten erinnernde Tafel, unterstrich Hippe, sei richtig. Doch der Appell verhalte ungehört. Mit den Stimmen von SPD und FDP nahm die BVV den linksextremistischen Antrag zu einer neuen Tafel an, auf der Pieck als NS-Verfolgter genannt werden soll.

50 Jahre Vietnam-Hilfe
Basar für einen guten Zweck

Zehlendorf. Der traditionelle Herbst-Basar vor dem Rathaus am Teltower Damm ist den Zehlendorfern mittlerweile ein vertrautes Bild.

Bücher, Kleidung, Kunst und Krempel verkauft Ursula Nguyen zu einem guten Zweck. Vor 50 Jahren gründete die aus dem Saarland stammende Studentin mit ihrem mittlerweile verstorbenen Ehemann die Medizinische Hilfe für Viet-Nam e.V.. Das südostasiatische Land befand sich damals im Krieg. Seither sammel-

ten sie gebrauchte Krankenhaus-Einrichtungen und Sanitätsmaterial und verfrachteten alles in das 10 000 Kilometer entfernte Land.

2015 zeichnete Bundespräsident Joachim Gauck die mittlerweile 75-Jährige mit dem Bundesverdienstkreuz aus. Vietnam ehrte sie mit dem Orden der Völkerfreundschaft. Sie selbst, die bei jedem Wetter auf dem Flohmarkt vorm Bürgeramt steht, betont gern die Hilfsbereitschaft der Zehlendorfer und ihrer 25 Helfer, ohne die ihr ehrenamtliches Werk nicht möglich sei.



Ursula Nguyen wurde mehrfach für ihr Engagement geehrt. Foto: M.A. Schmidt


Herbstzeit – Trauerzeit

Der Herbst in Deutschland ist traditionell die Zeit der Trauer und des Gedenkens. Gerade in diesem Jahr beginnen nicht erst mit dem Totenmonat November die Wochen des Innehaltens und der Besinnung. Neben großen Tragödien wie Krieg und Terror ist der gewaltsame Tod eines Menschen Anlaß zur Klage – so wie Ende September, als

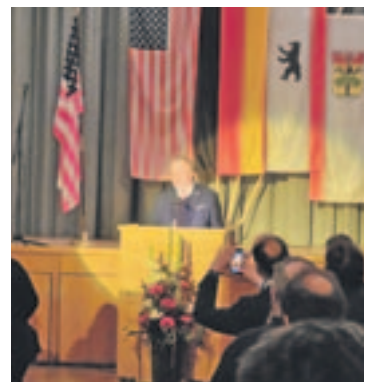
Nachbarn und Verwandte der ermordeten Norhan Berjawi sich am mit Blumen und Bildern verzierten Tatort in der Hampsteadstraße in Zehlendorf versammelten. Dort – wenige Meter vor ihrer Haustür – hatte am Abend des 24. August der getrennt lebende Ehemann Jasser die 35-jährige Mutter dreier Kinder erstochen. Foto: promo

Feierstunde im Rathaus
Erinnerung an Abzug der US Berlin Brigade vor 30 Jahren

Zehlendorf. Anlässlich des 30. Jahrestags des Abschieds von den US-Alliierten lud Bezirksverordnetenvorsteher René Rögner-Francke am Dienstag, 8. Oktober, zu einer Feierstunde in den Bürgersaal des Rathauses Zehlendorf.

Rögner-Francke und weitere Redner wie der US-Diplomat Brian C. Kreitlow und die John F. Kennedy-Schulleiterin Erin Hale erinnerten an das Ende der Besatzungszeit im September 1994, als die Amerikaner längst zu Freunden geworden waren.

Zur Feier hatten sich auch zahlreiche damals in Berlin verbliebene US-Bürger und einheimische Ex-Beschäftigte der US-Streitkräfte – zum Teil mit Original-Uniformen und Auszeichnungen – eingefunden. Umrahmt wurde die Feierstun-



Bezirksverordnetenvorsteher René Rögner-Francke erinnerte an die guten Beziehungen zu den US-Soldaten in unserem Bezirk. Foto: M.A. Schmidt

de durch die Flaggenzeremonie der Pfadfinder und musikalische Darbietungen vom Kinderchor der JFK-Schule sowie von Thies van Ballegooy am Saxophon und Marc Allahwerdi am Bass.